

## **NIEDERSCHRIFT**

### **über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Lüdenscheid**

**am 06.04.2017**

**im Roten Saal des Kulturhauses, Freiherr-vom-Stein-Straße 9**

#### **Anwesend:**

##### **Vorsitz:**

Ratsherr Norbert Adam CDU

##### **Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:**

Ratsherr Jan Eggermann	SPD	ab 17:17 Uhr
Ratsherr Dirk Franke	SPD	Vertreter für Ratsherrn Sebastian Wagemeyer
Ratsfrau Karin Hertes	SPD	
Ratsfrau Evangelia Kasdanastassi	SPD	
Ratsherr Michael Meyer	CDU	Vertreter für Herrn Martin Kahler
Ratsfrau Ursula Meyer	CDU	Vertreterin für den Zweiten Stellvertretenden Bürgermeister Björn Weiß
Ratsherr Peter Oettinghaus	Alternative für Lüdenscheid	
Ratsfrau Nicole Schulte	SPD	Vertreterin für Ratsherrn Fabian Ferber
Ratsfrau Elisabeth Siebensohn	CDU	Vertreterin für Frau Magdalena Schulte
Erste Stellvertretende Bürgermeisterin Verena Szermerski-Kasperek	SPD	
Ratsfrau Barbara Tünsmeier	SPD	
Ratsherr Jens Voß	SPD	Vertreter für Ratsherrn Rolf Breucker
Ratsherr Hansjürgen Wakup	CDU	Vertreter für Ratsfrau Sabine Rigas-Gülde
Herr Matthias Wagner	Bündnis 90/Die Grünen	

##### **Beratende Mitglieder Kulturbeirat:**

Frau Michaela Wortmann

Herr Markus Scheidtweiler

### **Verwaltung:**

Beigeordneter Thomas Ruschin  
Herr Hans-Jürgen Badziura  
Herr Stefan Frenz  
Herr Tim Begler  
Frau Rebecca Egeling  
Frau Heike Müller  
Frau Dagmar Plümer  
Herr Dr. Eckhard Trox  
Frau Dr. Susanne Conzen

### **Schriftführung:**

Frau Ramona Kielgast

### **Abwesend:**

### **Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:**

Ratsherr Rolf Breucker	SPD
Ratsherr Fabian Ferber	SPD
Ratsfrau Sabine Rigas-Gülde	CDU
Ratsherr Sebastian Wagemeyer	SPD
Zweiter Stellvertretender Bürgermeister Björn Weiß	CDU
Herr Gerhard Ameln	FDP
Herr Martin Kahler	CDU
Herr Lucas Karich	CDU
Herr Theodor Klein	DIE LINKE.
Frau Martina Kunze	FDP
Frau Magdalena Schulte	CDU

### **Beratende Mitglieder Integrationsrat**

Frau Kalliopi Georgiadou                      Internationale Liste der SPD

Beginn:            17:00 Uhr

Ende:              18:39 Uhr

#### **1.            Verpflichtung eines sachkundigen Bürgers**

---

Frau Wortmann spricht als Vertreterin des Kulturbeirates die Verpflichtungserklärung.

#### **2.            Städtische Galerie - zukünftige Projekte und Arbeitsschwerpunkte (mündlicher Bericht)**

---

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Adam gratuliert Frau Dr. Conzen auch im Namen aller Ausschussmitglieder zu ihrer Festanstellung als Leiterin der Städtischen Galerie.

Frau Dr. Conzen trägt das von ihr erstellte Konzept zur zukünftigen Ausrichtung der Angebote der Städtischen Galerie vor. Es ist der Niederschrift beigelegt.

Ergänzend zu den schriftlichen Ausführungen in dem Konzeptpapier geht Frau Dr. Conzen auf das Thema Kunst im öffentlichen Raum ein. Nach wie vor ist beklagenswert, dass es keinen Haushaltsansatz für Instandsetzungsmaßnahmen an Kunstwerken im öffentlichen Raum gibt, obwohl für die Unterhaltung und Instandsetzung der Objekte immer wieder Geld benötigt wird. Um sich um die Kunst im öffentlichen Raum angemessen kümmern zu können, schlägt Frau Dr. Conzen die Bildung eines Gremiums vor, das sich unter anderem auch mit Finanzierungsmöglichkeiten von Restaurierungsmaßnahmen für die Kunst im öffentlichen Raum befasst. Diesem Gremium können Vertreter aus der Verwaltung, aus der Politik sowie aus der interessierten Bürgerschaft angehören. Es gibt positive Beispiele aus anderen Städten, in denen von solchen Gremien gute Impulse ausgehen.

Bezug nehmend zu dem Punkt Kunst im öffentlichen Raum erinnert der Ausschussvorsitzende Ratsherr Adam an die Restaurierung der „Mädchen am Brunnen“ von Waldemar Wien vor dem Geschwister-Scholl-Gymnasium. Auch diese Maßnahme war nur durch privates finanzielles Engagement möglich.

Herr Frenz führt aus, dass dieses Problem, dass keine Haushaltsmittel für Kunst im öffentlichen Raum verfügbar sind, kein Lüdenscheider Phänomen ist. Andere Kommunen befinden sich in einer vergleichbaren Situation. Aus diesem Grunde hat der Deutsche Städtetag zu dem Thema ein Positionspapier verfasst. Dieses soll dem Kulturausschuss in einer der nächsten Sitzungen als Grundlage für eine inhaltliche Diskussion bekannt gegeben werden.

### **3. Beabsichtigte Antragstellung des Geschichtsmuseums bei der Kulturstiftung des Bundes auf eine Förderung aus dem Programm "360 ° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft" Vorlage: 064/2017**

---

Herr Frenz erläutert einleitend die finanziellen Rahmenbedingungen des Projektaufrufs. Das Programm sieht die Förderung einer Personalstelle, des sogenannten Agenten bzw. der sogenannten Agentin, für einen Zeitraum von vier Jahren vor. Hierbei handelt es sich um eine 100% Förderung; ein Eigenanteil ist insofern nicht erforderlich. Weiterhin sieht das Projekt die Gewährung von Projektmitteln in Höhe von insgesamt 100.000 Euro vor. Den Projektmitteln muss ein Eigenanteil der Stadt Lüdenscheid in Höhe von insgesamt 50.000 € - 12.500 € pro Jahr - gegenüber gestellt werden.

Herr Frenz macht darauf aufmerksam, dass die im Haushalt 2017 zur Verfügung stehenden Mittel nicht für eine Deckung dieses Eigenanteils in Frage kommen, weil es sich dabei zum einen um nicht-variable Aufwendungen handelt (Personalaufwendungen), zum anderen sind die Mittel für das Projekt „Erneuerung der Dauerausstellung im Geschichtsmuseum“ fest verplant.

Herr Dr. Trox erläutert die Grundlagen für die Durchführung des Projektes und die besondere Bedeutung für die kulturellen Einrichtungen in Lüdenscheid. Bezug nehmend auf die Ausführungen in dem Projektaufruf beschreibt er die Zielrichtung, die im Erfolgsfall, also im Fall einer Förderzusage, in Lüdenscheid verfolgt wird.

Ratsfrau Meyer kritisiert einige Formulierungen in der Beschlussvorlage wegen der Vielzahl der Fremdwörter und bittet zukünftig um eine besser verständliche Ausdrucksweise.

Ratsfrau Kasdanastassi dankt Herrn Dr. Trox für die Vorstellung des Projektes. Sie berichtet lobend von der Durchführung des Weltcafés in den Museen, das für und mit Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen stattgefunden hat.

Ratsherr Oettinghaus bringt ebenfalls seine Befürwortung des Projektes zu Ausdruck.

### **Beschluss:**

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Antrag für das Förderprogramm „360° - Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ bei der Kulturstiftung des Bundes zu erarbeiten und den Antrag bis zum 30. Juni 2017 zu stellen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

#### **4.            **Infrastruktur Kulturhaus und Kulturhausumfeld - Bestandsaufnahme der Situation und mögliche Veränderungen (mündlicher Bericht)****

---

Frau Egeling stellt eingangs ihres Vortrags ihr großes Interesse an einer guten Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Kulturhauses dar. Dazu gehört die Sichtbarkeit in den digitalen und in den Printmedien, aber auch die Entwicklung der Inhalte und der Programmatik sowie der Infrastruktur. Frau Egeling berichtet über einen Austausch mit Lehrerinnen und Lehrern der Lüdenscheider weiterführenden Schulen, um die dortigen Bedarfe, auch der Schülerinnen und Schüler, abzufragen. Diese sollen in der Spielzeit 2018/2019, die Frau Egeling kuratieren wird, möglichst Berücksichtigung finden. Programmatische Veränderungen werden ebenfalls durch Workshops und Künstlerresidenzen angestrebt. Auch das Stadtjubiläum mit der vom Kulturhaus betreuten Stadtrauminszenierung soll einen besseren Zugang zum Kulturhaus bewirken.

Eine Feststellung von Frau Egeling betrifft die Altersstruktur der Besucherinnen und Besucher des Kulturhauses. Das Kulturhaus hat viele Besucher im Alter von vier bis ca. zehn Jahren. Hier wird das Programmangebot sehr gut angenommen. Im Bereich der erwachsenen Besucher ist die Altersgruppe ab 40 Jahren stark vertreten. Dadurch lässt sich eine mindervertretene Besuchergruppe identifizieren im Alter zwischen zehn und 35 bis 40 Jahren. Frau Egeling sieht es als ihren Auftrag an, diese Altersgruppe für das Kulturhaus stärker zu interessieren und damit an das Kulturhaus zu binden. Ein möglicher Weg kann eine größere Partizipationsmöglichkeit mit dem beabsichtigten Vermittlungsprogramm sein.

Des Weiteren hat Frau Egeling für sich die Beobachtung gemacht, dass hinsichtlich der umliegenden Infrastruktur fast alle Wege am Kulturhaus vorbei und nicht darauf zu führen. Ihr Bestreben ist es, das Kulturhaus infrastrukturell mehr in den Mittelpunkt der Stadt zu rücken und dadurch stärker die Aufmerksamkeit der Lüdenscheiderinnen und Lüdenscheider auf das Kulturhaus zu lenken. Eine Möglichkeit sieht sie in der Umgestaltung der Umlage des Kulturhauses, den Kulturhausgarten, mit einer Anpassung der dortigen Wegeführung zum Vorteil des Kulturhauses. Den Kulturhausgarten bezeichnet Frau Egeling als die „architektonische Rahmung des Kulturhauses“, die dafür genutzt werden soll, das Kulturhaus von innen in den Park nach außen zu entwickeln. In diesem Zusammenhang stellt Frau Egeling das von ihr ins Auge gefasste Konzept „Urban Gardening“ vor und beschreibt ihre Vorstellungen diesbezüglich hinsichtlich des Kulturhausgartens, den sie sich zukünftig auch als „Kunstquartier“ vorstellt, das die dort befindlichen Kunstwerke berücksichtigt, indem dort Sitzmöglichkeiten errichtet werden, die zum Verweilen einladen. Damit kann eine Brücke geschlagen werden vom Kulturhaus über den Kulturhausgarten mit seinen Kunstobjekten zu

den Museen mit der Städtischen Galerie auf der anderen Seite der Sauerfelder Straße. Als Beispiel nennt und beschreibt Frau Egeling das Kunstquartier Wien.

Frau Egeling wünscht sich eine Wiederbelebung der Gastronomie im Kulturhaus, deren Betrieb seit längerem eingestellt ist. Als möglichen Zeitpunkt für eine Wiedereröffnung stellt sie sich den Beginn der Spielzeit 2018/2019 vor, deren Programm komplett von ihr erstellt sein wird. Die Gastronomie, die sie sich wünscht, sollte große Akzeptanz erfahren bei dem Publikum des Kulturhauses, das wegen der Hochkulturangebote das Haus besucht, als auch Jugendliche und jüngere Besuchergruppen ansprechen. Sie umreißt ihre Vorstellungen von der Kulturhausgastronomie wie folgt: nachmittags im Park mit Aufenthaltsqualität sitzen, Latte macchiato schlürfen, ähnlich wie in Berlin am Prenzlauer Berg, am frühen Abend ein oder zwei schöne Gerichte im Angebot, die man verspeisen kann, bevor man ins Theater geht und am Abend Craft-Beer und Bands. Mit diesem Mix für verschiedene Interessengruppen könne das Angebot im gastronomischen Bereich, das früher mit dem Stadtgartenrestaurant einerseits und der Theaterschänke andererseits räumlich getrennt war, an einer Stelle im Kulturhausgarten gebündelt werden. Frau Egeling wünscht sich dafür einen Gastronomen, mit dem es möglich ist, auch inhaltlich zu arbeiten, so dass auch Auftritte von Bands, Tangoabende und auch Programmkinos auf der Außenterrasse möglich sind.

Frau Egeling bringt ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass ihre Vorstellungen Einzug finden in einen von ihr beabsichtigten Antrag für ein Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen „Soziale Integration im Quartier“, für das es allerdings unterschiedliche Antragskulissen in der Verwaltung gibt. Sie hofft auf die Unterstützung ihres Ansatzes, um die Rückseite des Kulturhauses konzeptionell neu nutzen zu können, um darüber eine Zukunftsfähigkeit des Hauses durch die Ansprache junger und neuer Publikumsgruppen entwickeln zu können.

Ratsherr Eggermann und Ratsfrau Kasdanastassi berichten über ihre positiven Erfahrungen mit „Urban Gardening“-Projekten.

Herr Badziura erläutert, dass es für den Kulturhausgarten keinen Urheberschutz eines Entwurfsverfassers gibt. Vielmehr sei die Verwaltung im Fall einer geplanten Umgestaltung der Fläche weitgehend frei. Falls die Planungen tatsächlich in diese Richtung gehen, sei es von großer Bedeutung, ein überzeugendes Gesamtkonzept zu entwickeln, mit dem die Verwaltung einen Antrag für das angesprochene Förderprogramm stellen kann. Da es um das Kulturhaus herum viele Stellen mit Verbesserungsbedarf gibt, dürfe es keine Aufzählung und Aneinanderreihung von „Baustellen“ sein. Vielmehr müsse die Verwaltung den Bereich ganzheitlich betrachten und den von Frau Egeling zuvor beschriebenen programmatischen und infrastrukturellen Entwicklungsbedarf in eine Art „Masterplan“ darstellen.

Frau Müller beschreibt die Situation des Kulturhauses aus der Sicht der Stadtplanung. Sie sieht das Kulturhaus keinesfalls als abgehängt. Sie beschreibt die belebende Wirkung des Stern-Centers, der durch den Ein- und Ausgang in der Mitte der Wilhelmstraße auch positiv für das nahe gelegene Kulturhaus ist. Auch die Wegeführung rund um das Kulturhaus sieht sie nicht so negativ wie Frau Egeling. Dass das Kulturhaus nicht mit Maßnahmen im IHK enthalten ist, wird von Frau Müller bedauert.

Herr Frenz erinnert an die Erstversion des IHK, in dem die Maßnahmen an der Eingangsseite (Schillerstraße/Freiherr-vom-Stein-Straße) sowie die Maßnahmen auf der Seite des Kulturhausgartens enthalten waren. Weil das Volumen des Gesamtkonzeptes aus finanziellen Gründen insgesamt reduziert werden musste, mussten einige Maßnahmen des IHK auf eine geringere Priorität abgestuft werden. Die Maßnahmen das Kulturhaus betreffend gehörten leider dazu. Die Maßnahmen sind aber weiterhin im IHK enthalten, allerdings mit einer mittleren Priorität.

## **5. Verschiedenes**

---

Frau Wortmann berichtet von den bisherigen Treffen des Kulturbeirates und den gebildeten Arbeitsgruppen. Dort sind die Ideen jedoch noch nicht so weit diskutiert und entwickelt, dass schon heute Ergebnisse präsentiert werden können. Dies wird in einer der kommenden Kulturausschusssitzungen sicher der Fall sein.

## **6. Bekanntgaben, Beantwortung von Anfragen und Anfragen**

---

### **6.1. Bekanntgaben**

---

Keine Wortmeldung

### **6.2. Beantwortung von Anfragen**

---

#### **6.2.1. Online-Bezahlung Stadtbücherei**

---

Frau Plümer berichtet, dass das Bezahlen der Nutzungsgebühren für die Stadtbücherei per Online-Bezahlung zurzeit noch nicht möglich, aber in Vorbereitung ist. Einen genauen Termin, wann die Online-Bezahlung tatsächlich möglich sein wird, kann Frau Plümer nicht benennen.

#### **6.2.2. "Netzwerk Preußen in Westfalen"**

---

Herr Dr. Trox berichtet von der Arbeit in dem „Netzwerk Preußen in Westfalen“ und erläutert die Hintergründe für den Beitritt des Geschichtsmuseums.

### **6.3. Anfragen**

---

Keine Wortmeldung

*Gez. Norbert Adam*

*gez. Kielgast*

Vorsitzender

Schriftführer